

# Erste Karate-Erfahrungen

**KARATE** Fast 20 Kinder nahmen am Montag an der ersten von acht Lektionen des Karate-Einführungskurses teil. Coach Urs Leutenegger hofft, dass möglichst viele davon nachher ins normale Training einsteigen.

«Woher kommt Karate?», fragte Urs Leutenegger am Anfang des Kurses. «Aus China», rief ein Junge, «aus Japan» ein anderer. Beides stimme, sagte der Coach und erklärte, wie und wo Karate entstanden ist. Vor etwa 50 Jahren ist der Sport nach Europa gekommen.

Urs Leutenegger ist Gründer und Trainer des Karate-Clubs Wyland, der 60 Mitglieder hat, 50 davon Kinder und Jugendliche. Der Einführungskurs, der am Montag in Kleinandelfingen startete, umfasst acht Lektionen und kostet 100 Franken. Ziel ist es unter anderem, neue Mitglieder für den Verein zu finden. «Die Idee ist, dass ich nach dem Einführungskurs am Montag ein weiteres Training zur gleichen Zeit anbieten kann», so Urs Leutenegger. Schliesslich habe sich der Club vor sieben Jahren auch aus einem Einführungskurs heraus gebildet.

## Auch neue Wörter gelernt

Gebannt lauschten die Kinder am Montag dem Trainer. Und erfuhren, dass man Karate immer barfuss und auf keinen Fall mit Schmuck ausführt. Gestartet wird immer mit einer Konzentrationsübung. «Während des Trainings sollt ihr dann alles andere ausblenden», so Urs Leutenegger. Die Kinder erfuhren auch, dass «Hajime» anfangen bedeutet, und



Konzentriert versuchten die Kinder, die Übungen richtig auszuführen. Bild: ske

«Yame» beenden. Im einstündigen Kurs lernten die Kinder ausserdem erste Bewegungsabfolgen. Erfahrungsgemäss würden nach einem solchen Kurs etwa 60 bis 80 Prozent dem Karate-Club beitreten, so Urs Leutenegger.

## Erfolgreich am Wettkampf

Zehn Kinder und Jugendliche vom Karate-Club Wyland nahmen vor einer Woche am Kinder-/Jugend-Karate-Turnier in Dagmersellen teil, 280 aus der ganzen Schweiz. Die Konkurrenz war wie beim letzten Turnier sehr gross. Aufgrund der späten Skiferien im Weinland hatten die Kinder vom Karate-Club Wyland nur eine Woche Zeit, um sich auf das Turnier vorzubereiten.

Trotzdem konnten alle gute bis sehr gute Leistungen zeigen. Simon Maugweiler erkämpfte sich die Bronzemedaille im Einzelfreikampf und die Silbermedaille im Teamfreikampf. Maurice Feichtinger gewann in der Disziplin Kata souverän die Goldmedaille. In der Disziplin Freikampf trat Maurice Feichtinger das erste Mal an und erkämpfte sich trotz geringer Kampferfahrung die Silbermedaille. Ben Vollenweider war ebenfalls sehr erfolgreich und gewann Silber im Kumite und Bronze in der Disziplin Kata. Lena Vollenweider konnte gleich bei ihrem ersten Wettkampf reüssieren und gewann im Kumite die Bronzemedaille. (ske/az)

# Guter Abschluss der Saison

**SKIAKROBATIK** Zum Saisonabschluss sprang Pirmin Werner zuoberst aufs Podest. Es ist sein erster Sieg in einem Europacup. Nun freut er sich darauf, die Sprünge für die nächste Saison vorzubereiten.

Der Altemer Pirmin Werner stand am Wochenende in Airolo an einem Europacup sowie an den Schweizer Meisterschaften im Einsatz. Am Samstag beim Europacup konnte er seine Sprünge (Full-Double-Full und Double-Full-Full) in guter Ausführung der Jury präsentieren. «Ausgerechnet an meinem Heimwettkampf konnte ich meinen ersten Sieg in einem Europacup feiern», so der Altemer. Und weiter: «Was mich ein wenig stolz macht, ist, dass ich Olympia-Teilnehmer und den aktuellen Junioren-Weltmeister schlagen konnte.»

Der Sonntag war ein deutlich schlechterer Wettkampftag für Pirmin Werner. Die Wetterbedingungen waren nicht optimal, alle hatten mit den widrigen Verhältnissen zu kämpfen. Schliesslich wurde entschieden, dass nur ein Sprung gezeigt werden konnte. Und diesen Sprung – ein Full-Double-Full – konnte er nicht stehen. Es resultierte ein 15. Rang. «Somit konnte ich auch meine Podesträume betreffend SM begraben.» Ausserdem rutschte er in der Gesamtwertung des Europacups vom 3. auf den 5. Rang zurück.

Am Montag fand das letzte Einzelspringen der Saison sowie ein Team-Event im Europacup statt. Im Einzelspringen klassierte sich Pirmin Werner auf dem 7. Rang. In der Gesamtwertung des Europacups sprang er auf den

5. Schlussrang. Beim Team-Event konnte er sich mit dem Team SUI 1 (mit Carol Bouvard und Noé Roth) zum Saisonabschluss nochmals auf das Podest stellen: Sie landeten auf dem zweiten Rang. Ausserdem gewann das Team Schweiz zum ersten Mal die Gesamtnationen-Wertung im Europacup. Die Trainercrew freute sich riesig über diesen Erfolg. Nun freut sich Pirmin Werner auf den Sommer, um neue und schwierigere Sprünge auf der Wasserschanze in Mettmenstetten zu lernen. Denn wie sagt man: «Der Wintersportler wird im Sommer gemacht.» (az)



Pirmin Werner und die Junioren-Nationaltrainerin freuen sich über den Erfolg. Bild: zvg

# Ipoza trauert um seinen Gründungspräsidenten

## Nachruf auf Rolf E. Schäuble

Der Verein «Ich poschte z'Andelfinge» (Ipoza) musste Abschied nehmen von seinem Gründungspräsidenten Rolf Schäuble. Er starb am 28. Februar im Alter von 64 Jahren.

Über Jahrzehnte hat er sich für die Interessen des Andelfinger Detailhandels eingesetzt und ihn mitgeprägt. Er war Initiant und Mitbegründer unseres Vereins, den er 16 Jahre lang als Präsident führte. Rolf Schäuble vertrat mit starkem Engagement die Interessen seiner Mitglieder und deren Betriebe. Mit seinem Ideenreichtum rief er eine Vielzahl Kundenevents ins Leben, die noch heute jährlich stattfinden. Der Andelfinger Marktplatz und dessen Umgebung lagen ihm am Herzen, und er kämpfte mit Vehemenz für gute Rahmenbedingungen. Somit bewegte er viel im Zentrum Andelfingens, und dafür werden wir ihm stets dankbar sein. Und wir werden uns immer gerne, nicht nur an den Geschäftsmann,



Rolf E. Schäuble. Bild: Archiv

sondern auch an unseren Kollegen Rolf Schäuble erinnern.

## Verein «Ich poschte z'Andelfinge»

# Gruss an die vor 50 Jahren in Marthalen Konfirmierten

Liebe Konfirmationsjubilare

Sie sind am Palmsonntag, 7. April 1968 – vor 50 Jahren –, in der Kirche Marthalen von mir konfirmiert worden und wollen sich am kommenden Sonntag an demselben Ort treffen, um im Rückblick und Ausblick den nächsten Lebensabschnitt zu beginnen.

Derzeit wird ausführlich über das unruhige Jahr 1968 reflektiert, gesprochen, gefilmt und publiziert. Sie werden darüber nachdenken, wie Sie damals selber die kleine und grosse, nahe und ferne Welt und sich selber am Ende Ihrer Kindheit, Ihrer elterlichen Erziehung, Ihrer schulischen und kirchlichen Grundausbildung gesehen und verstanden haben. Seither sind 50 Jahre mit Erfolg und Misserfolg, mit Glück und Unglück, mit Geschenktum und Errungenem, mit Zuversicht und Zweifel, mit Gottvertrauen und Kleinglaube vergangen.

Ich gratuliere Ihnen an dieser Stelle dafür, dass Sie nach 50 Jahren, einem halben Jahrhundert (!) diesen kommenden Begegnungstag erleben dürfen. Sie werden ihn in Dankbarkeit begehen.

Neulich hat die noch jugendliche – exakt in Ihrem Lebensalter stehende – frühere Aussenministerin der Vereinigten Staaten von Amerika, Condoleezza Rice (\*1954), gegenüber einer Schweizer Zeitung ein in der westlichen Weltpolitik eher ungewohntes Thema angesprochen. Nachdem sie den zeitlichen Rahmen ihres Alltages verrät, der um 5 Uhr beginnt und um 21.30 Uhr endet, erzählt sie begeistert von ihrer Rückkehr an die Universität,



Schar der 1968er-Frischkonfirmierten vor dem Pfarrhaus. Bild: zvg

von jungen wissensdurstigen, sportlich und musisch energetischen Menschen, die in einer Kultur der Ambition, des Wagemuts und des Fortschritts lehren und lernen, um das künftige Zusammenleben der Menschen zu verbessern.

«Ich frage mich aber zuweilen, ob unsere Seele mit den ständigen Neuerungen mithalten kann. Einst war es die Religion, die den Menschen Halt gab. Ich selbst bin eine zutiefst religiöse Person, mein Vater und mein Grossvater waren presbyterianische Pfarrer.

Moderne, dem Fortschritt verpflichtete Gesellschaften tendieren hingegen dazu zu denken, dass sie auf Religionen verzichten können. Ich bin jedoch überzeugt, dass Menschen etwas brauchen, das grösser ist als sie selbst. Wenn es nicht mehr die Religion ist, was ist es dann?»

Ich wünsche Ihnen als Ihr einstiger Konfirmationspfarrer Gottes Segen und wünsche Ihnen einen frohen Tag und für die Zukunft alles Gute.

**Pfarrer Markus Schär, Elgg**

## DAS POSTFACH

Das «Postfach» steht allen Leserinnen und Lesern der «Andelfinger Zeitung» offen.

Die Redaktion trifft eine Auswahl aus den Beiträgen und kürzt sie bei Bedarf. Ehrverletzende und anonyme Einsendungen werden abgelehnt.

Schicken Sie Ihren Beitrag an:

Andelfinger Zeitung  
Redaktion  
Postfach 224  
8450 Andelfingen  
E-Mail: redaktion@andelfinger.ch